

GABRIELE HEFELE MANILVA

Oktober 2009: Ich mache eine Umfrage im Bekanntenkreis: Soll ich als nächstes eine Fortsetzung von 'Mein andalusischer Gärtner', Alltags-Glossen einer Residentin, verfassen oder ein Tierbuch über die Streiche meiner Vierbeiner? Einstimmige Antwort: das Tierbuch!

November 2009: Ich überlege, welcher Verlag es denn nun werden soll? Schon vor Jahren war mir auf der Buchmesse der große Stand von 'book-on-demand' aufgefallen; doch rümpfte ich da noch die Nase, war ich doch gewohnt, dass man sein Manuskript professionellen Verlagen gibt, keine Kosten hat und auch noch das eine oder andere Autorenhonorar kassiert. Ich schmiss also den Prospekt zuhause weg. Nun erinnere ich mich wieder daran, google, war angetan und neugierig.

Ende November 2009: Anruf bei meiner Ex-Schwägerin, einer gelernten Buchhändlerin und Filialeiterin im südostbayerischen Raum. Sie empfiehlt: «Warum veröffentlichst Du es nicht bei book-on-demand, wir haben gute Erfahrung damit und bestellen dort viel.» Das überzeugt mich und nun steht fest: Es gibt ein erstes book-on-demand von mir!

10.-14. Dezember 2009: Ich frage bei Kolumnisten-Kollege von 'Surdeutsche Ausgabe', dem ebenfalls Finca- und Tierbesitzer Kurt Künzle an, ob er das Vorwort zu meinem Buch schreiben wolle. Ich sende ihm dazu bereits die ersten fertigen 30 Seiten. Schon vier Tage später mailt Kurt das Vorwort. Ich bitte ihn noch um ein Foto – es kommt ein originelles an mit ihm, umringt von seinen Hunden.

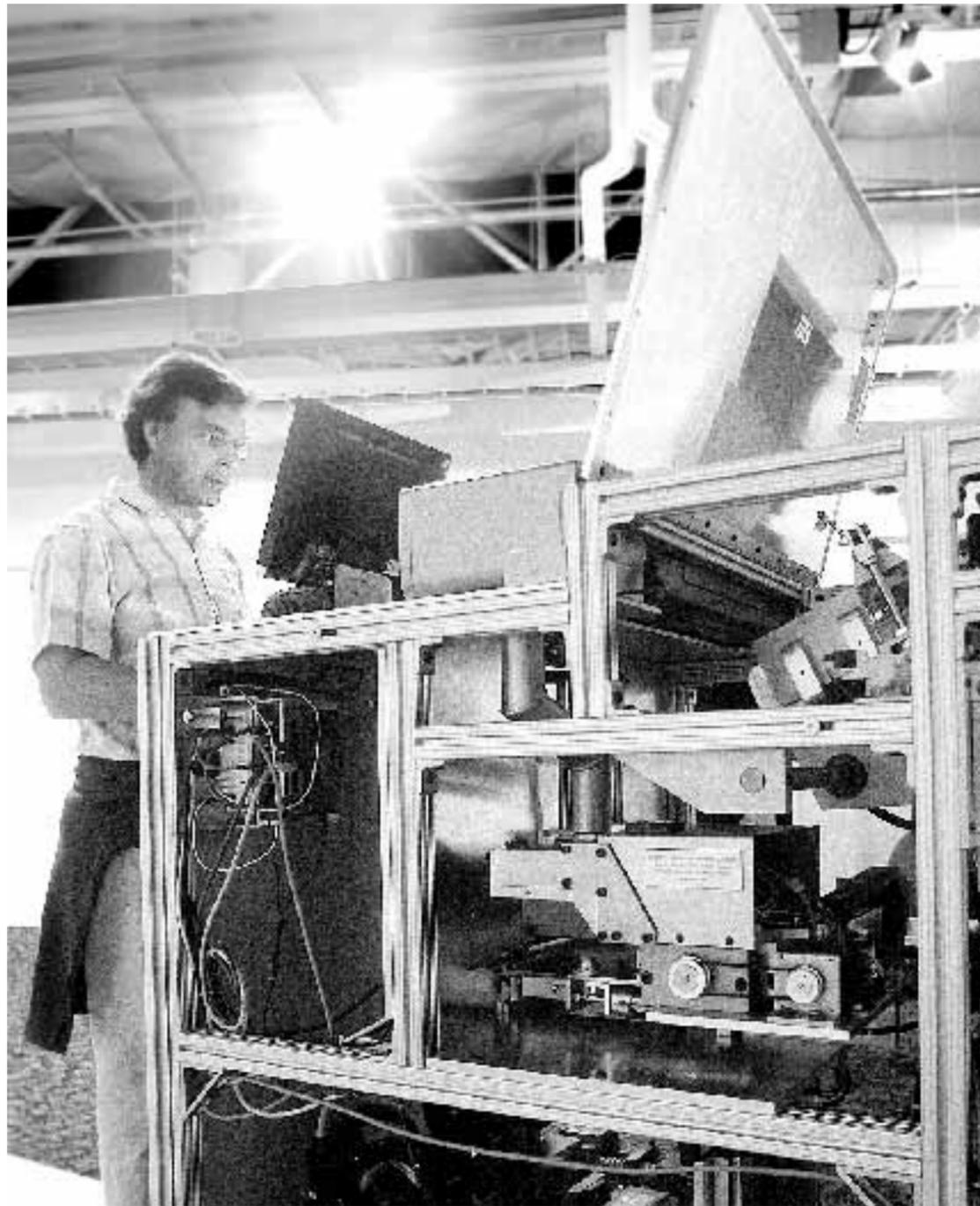
Kalenderwoche 52, 2009: Das Autorenhandbuch lade ich mir herunter. Ausserdem starte ich bei obigen Ratgebern wieder die Umfrage, was sie denn von dem Titel 'Wie der Herr so's G'scherr' hielten. Wieder einhellige Begeisterung. Erneuter Anruf bei meiner Buchhändlers-Schwägerin, sie möge doch recherchieren, ob es den Titel schon gäbe. Antwort: 'Nein' – hurra, ich kann ihn also verwenden.

Weihnachtswoche 2009: Ich schreibe weiter zwischen den Artikeln für Surdeutsche, dem Jahresabschluss unserer Firma, der Weihnachtspost und dem Pferdestallausmisten. Außerdem kalkuliere ich über das Programm des Herstellers, welche Papier-sorten, wieviel Seiten es werden, wie hoch die Kosten sein werden, wie der Endverkaufspreis. Mit einem Klick gibt dieses Programm am Bildschirm alle Zahlen mit allen Variationen bekannt. Dennoch habe ich einige Fragen, die ich nicht im Internetmenü finde und rufe die Hotline an. Ein netter Mann erklärt mir die Sache mit der Umschlagfarbe, der Zahlungsabwicklung etc.

Weihnachten 2009: Mein Mann schenkt mir die Grundkosten von 39.90 Euro und die erste Auflage von 200 Büchern zu Weihnachten! Eines der schönsten Geschenke für mich als leidenschaftliche Autorin. Damit macht er mir mehr Freude als mit einem Brill, sorry: So ein kleines Stückchen Kohlenstoff kann man ja verlieren, ein Buch aber ist etwas für die Nachwelt! Wie heißt es so schön im chinesischen Sprich-

Aus dem Tagebuch einer Buch-Veröffentlichung

Die Sur deutsche Ausgabe Autorin Gabriele Hefele hat ihr neues Buch 'Wie der Herr, so's G'scherr' über ein Online-Portal erstellt und berichtet über ihre Erfahrungen



VORREITER. Ein Google-Mitarbeiter druckt ein bestelltes Buch. / SUR

wort: «Man sollte in seinem Leben einen Baum gepflanzt, einen Sohn gezeugt und ein Buch geschrieben haben». Da ich das mittlere Vorhaben ausließ, kompensiere ich es durch unzählig gepflanzte Bäume auf unserem Grundstück und mehrere Bücher!

Während der Feiertage: Es wird in die Tastatur gehämmert, was das Zeug hält, da das Telefon weniger stört. Ausserdem stelle ich auch noch die Fotoseiten zusammen, denn Tierbilder sind etwas Wunderbares.

6. - 10. Januar 2010: Jetzt probiere ich verschiedene Schrifttypen aus. Es soll nicht zu klein und gut zu lesen sein. Es geht auch ans Überschriftenlayout, an die Zwischenüberschriften. Mir kommt meine Erfahrung von neun Jahren im Verlagswesen und als Chefredakteurin einer Jugendzeitung mit enger Zusammenarbeit mit professionellen Grafikern zugute. Die Fotoseiten muss ich alle neu bearbeiten und auf den

gewünschten dpi-Standard bringen. Eines ist nicht aus unserem privaten Fundus, sondern von einer Profifotografin. Eine Reiterfreundin gibt mir die Telefonnummer – es ist die falsche. Aber jener Fotograf ist sehr nett und findet den Namen der Kollegin heraus. Ich erhalte umgehend die Abdruckerlaubnis von Carola Toischel, ausserdem möchte sie mein Buch bekannt machen in ihren Kreisen. Auch mit dem 'falschen' Fotografen stehe ich seitdem in nettem Email-Kontakt, er wird uns Anfang Mai besuchen. So kommunikativ kann Bücherschreiber sein!

11.- 22. Januar 2010: Ich drucke die ganzen 128 Seiten inklusive 14 Fotoseiten aus und zwar gleich als Doppelseite, um das Layout beurteilen zu können, rechts die neue Version, links die alte. Schließlich habe ich ja dank Göttergattes Technikverständnis zwei Bildschirme vor mir. Jetzt kommen die Korrektur-Durchgänge, nicht

nur der Flüchtigkeits- und Stilfehler, jetzt wird gefeilt, in vier Durchgängen.

23/24. Januar 2010: Diese Tage gehören der Gestaltung des Buchtitels mit passendem Foto, Schrift, Untertitel, Autorennamen, dem Buchrücken, dem Rücktitel mit Klappentext und weiterem Foto. Dazu hält das Programm auch eine Kalkulationsseite vor mit Beschnitt- und Buchrückenberechnung. Ich probiere herum, bis mir die Augen flimmern.

Montag, 25. Januar 2010: Heute wird das Programm angewählt mit dem Klick zum 'Buch veröffentlichen'. Das Bildschirmmenü führt einen in Echtzeit idiotensicher, pardon: benutzerfreundlich, durch das Zuladen erst der Buchseiten, dann des Buchtitels in pdf-Dateien. Bis zu 400 Megabyte könnte ich hochladen, bei mir sind es nur 19 MB. Dankenswerterweise erhält man erst eine Druckvorschau, bevor man auf den OK-Button drückt. Plötzlich

kommt automatisch eine ganze Seite hoch mit dem Hinweis, dass mindestens acht meiner Fotos nicht 300 dpi aufweisen, sondern nur 299! Wie kleinlich vom Computer! Ich gebe die Druckvorschau trotzdem frei. Ganze sechsmal halte ich das Programm an und vergewissere mich bei der Hotline. Immer gerate ich an andere Berater, zwei der Damen sind etwas patzig, die zwei Herren geduldiger, so nach dem Motto: 'Frauen und Technik!' Aber ich

'Book-on-demand': so funktioniert es

G. H.

'Book-on-demand' heißt wörtlich: 'Buch auf Anfrage' und funktioniert auch so: Erst, wenn eine Bestellung per mail eingeht, ob von der Buchhandlung oder direkt vom Leser über einen online-Bookshop, geht der Befehl automatisch an die Digital-Druckmaschine beim Hersteller und das Buch wird ausgedruckt, gebunden, verschweißt und versandt. Der Vorteil: keinerlei kostspielige Lagerhaltung mehr, kein Risiko. Der Autor erhält eine bessere Marge als bei konventionellen Verlagen, die ausserdem über das langwierige 'Entscheider-Nadelohr' Lektorat verfügen.

wollte auf Nummer sicher gehen. Beim nächsten Buch brauche ich das sicher nicht mehr.

Nachmittags: Ich erhalte eine email-Bestätigung für den Eingang der Dateien, einen Autoren- und Vertriebsvertrag und Passwörter, um den Stand meines Projekts zu verfolgen oder mit anderen Autoren zu chatten.

Freitag, 29. Januar: Eine Mail meldet: «Ihr Buch ist jetzt lieferbar, in ein paar Tagen in allen 1.000 bookshops und wenig später über alle Buchhandlungen.» Ich kontrolliere es bei www.bod.de und bestelle erst mal für mich allein ein Musterexemplar.

Banges Warten bis Montag, dem **15. Februar 2010:** Mein Buch 'Wie der Herr so's G'scherr - Die Streiche meiner Tiere' liegt endlich im Postfach – der Transportweg nach Spanien ist halt immer noch die Achillesferse des Ganzen! Aufreissen des Umschlages: Ich bin begeistert von der Qualität des Papiers, des Umschlages, des Foto-drucks! Jetzt werden Freunde und Presse von mir per Mail benachrichtigt und meine Autorenaufgabe bestellt. Ausserdem biete ich mich nach dieser Erfahrung als Beraterin und freie Lektorin für Autoren an, die längst ein Buch veröffentlichen wollten, aber entweder nicht wussten wie oder durch hochnäsige Verlage frustriert oder unverschämt zur Kasse gebeten wurden!

Ich erlebe nämlich in meinen Interviews immer wieder Leute, die herrlich erzählen können, aber nicht wissen, wie sie es zu Papier bringen sollen. Denn: «Man sollte doch... unter anderem ein Buch in seinem Leben geschrieben haben!»